

klösterlichen Dienst zu entziehen (Casus s. Galli, c. 9 [30]: Ratpert, Casus sancti Galli, S. 226–227).

Der Schmuck ist bescheiden. Während die Initialen F(uit) fol. 3v und P(raevaricatus) fol. 142r stilistisch eine den späten Grimald-Hss. vergleichbare Einheit bilden, ist das E(t) fol. 94v in der Lineatur dilettantisch. Da sich Hartmut im Postscriptum nicht als Abt ausweist, dürfte die Hs. vor 872 entstanden sein. Vgl. Nr. 83–88.

Lit.: BOESE, Kat. Stuttgart 2, I, S. 22–23, Lit. – CMD-CH III, S. 257 f., Abb. 736b. – BERSCHIN, Fünf Exlibris Hartmuts, S. 167–169, Taf. I, Fig. I. – SCHAAB, in: Kloster St. Gallen, S. 124, 250 Anm. 31. – Ratpert, Casus sancti Galli, S. 226, Anm. 370. – BERSCHIN, Vier karolingische Exlibris, S. 174–176. – DERSELBE, Eremus und Insula (2005), S. 81.

NR. 83 SANG. 19
Bibel (Psalterium iuxta Hebraeos)
Kleine Hartmut-Bibel
St. Gallen, 3. Viertel d. 9. Jh.

138 pp., 23,5×19 cm, Schriftspiegel 20,5×19,5 cm, zweispaltig zu 26 Zeilen. Quaternionen, karolingische Minuskel, von mehreren Schreibern. Psalmtituli in Rustica mit Minium-Majuskeln. Zu Ps I Initiale in Minium.

Inhalt und Schmuck: p. 1–2 ursprünglich leer, p. 3–4 Prol. Ps, Scio quosdam putare; p. 5–134 150 Psalmen, p. 5 B(eatus vir), einfache, im Buchstabenkörper getreppte Initiale, nachfolgende Zeilen in Capitalis und Rustica mit Minium und Tinte, p. 5–9 mit späteren Interlinearglossen; p. 134 Expl.: Sephar Tallim, quod interpretatur volumen ymnorum explicit, darunter das Postscriptum Hartmuts:

Hoc ego psalterium quod iure vocatur hebreum,
Hartmotus Gallo donavi pectore laeto.

Auferet hoc siquis damnetur mille flagellis
Iudicioque dei succumbat corpore pesti.

(MGH Poet.lat. IV, IIIO)

p. 134–137 Ordo qualiter liber psalorum per diversos dividitur auctores, Titel in Rustica mit Mi-

nium, p. 138 Zuteilung der Psalmen an die Autoren Idithun, Salomon, Aethan, Moses usw.

Die Hs. ist das in der Bücherschenkung Hartmuts (872–883) genannte «Psalterium iuxta Hebraeos translatum» (Sang. 614, p. 126: MBK I, S. 87, Z. 7). Im Gegensatz zu den anderen Bibelbänden (Nr. 82, 84–88) der kleinen Hartmut-Bibel und zu den älteren Psalterien des Wolfcoz (Nr. 32–33) ist sie zweispaltig geschrieben und enthält nicht das Psalterium Gallicanum wie letztere, sondern die letzte Übersetzung des hl. Hieronymus nach dem hebräischen Urtext. Die Initiale B(eatus) ist ein Beispiel der Minimalausstattung solcher Hss. Da sich Hartmut im Postscriptum nicht als Abt ausweist, dürfte Sang. 19 vor 872 entstanden sein. Vgl. Nr. 82, 84–88.

Lit.: SCHERRER, S. 7. – CHROUST, I. Abt., II. Bd., Liefg. XV, Taf. 4. – LÖFFLER, St. Galler Schreibschule II, S. 49 f. – BRUCKNER III, S. 39, 55 f., Taf. XVIII. – FISCHER, Lateinische Bibelhandschriften, S. 97 Anm. – CMD-CH III, S. 257 f., Nr. 827, Abb. 735. – BERSCHIN, Fünf Exlibris Hartmuts, S. 167–169, Taf. I, Fig. I. – SCHAAB, in: Kloster St. Gallen, S. 124 f., 250 Anm. 31. – Ratpert, Casus sancti Galli, S. 226 Anm. 371. – BERSCHIN, Vier karolingische Exlibris, S. 174–176. – DERSELBE, Eremus und Insula (2005), S. 81.

NR. 84 SANG. 7
Bibel (Prv, Ecl, Ct, Sap, Sir; I–II Par)
Kleine Hartmut-Bibel
St. Gallen, 3. Viertel d. 9. Jh.

460 pp., 23,5×17 cm, Schriftspiegel 16×12,5 cm, einspaltig zu 25 Zeilen. Zwei Teile mit gleicher Einrichtung, signierte Quaternionen: Teil I von I–XV + I⁸⁻¹ (p. 256), Teil II von I–XII (p. 440) + I¹⁰ (p. 460), karolingische Minuskel von mehreren Schreibern mit unterschiedlicher Disziplin. Titel der Bücher in Capitalis und Uncialis, Anfänge mit Majuskeln in Minium, Initiale p. 5 ebenso.

Inhalt und Schmuck: Teil I (p. 1–256), p. 1 ursprünglich leer, Probatio pennae, wohl noch 9.